



ARBEIT & WIRTSCHAFT

Hamburg ist reich. Und leistet sich 140.000 Arbeits-suchende (Stand Mai 2023). Kein Widerspruch? Für uns schon! Gut sieben Prozent der Hamburger:innen haben keinen Job, rund 60 Prozent von ihnen haben keine fachliche Ausbildung. Weshalb für uns Ham-burgs Arbeitsmarkt im Mittelpunkt steht: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, die Bekämpfung von illegaler Beschäftigung, Lohndumping, Leiharbeit und sachgrundlosen Befristungen - das sind ein paar der Forderungen, mit denen wir allen Hamburger:innen eine Arbeit verschaffen wollen, von der sich leben lässt. Und das geht nicht mit den Rezepten von ges-tern: Hamburg muss lernen, anders zu wirtschaften. Und muss anders über Arbeit nachdenken. Wir sind bereit - und streiten an der Seite der Gewerkschaften für einen Arbeitsmarkt, der niemanden ausgrenzt.

Wir sind DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2008 kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit, Klima-schutz und Grundrechte: Ein gutes Leben für Alle!

Wenn ihr mehr wissen wollt, folgt uns auf Social Media oder abonniert unseren Newsletter. Dies ist einer von 12 Flyern, mit denen wir über unsere Arbeit und unsere Ziele informieren.



Die Wirksamkeit von Bitten, Flehen und Appellen ist widerlegt. Wir brauchen feste Regeln zum Schutz der Beschäftigten - und wir müssen sie auch durchsetzen."

**Olga Fritzsche,
Sprecherin für Wirtschaft**



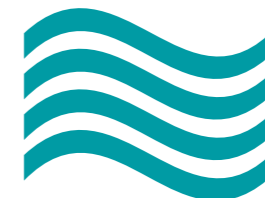
Wir leben in ei-ner der reichsten Städte Europas. Da kann es doch nicht sein, dass Menschen Angst haben, die Wohnung zu verlie-ren oder in prekären Arbeitsverhältnissen zu landen!"

**David Stoop,
Sprecher für Arbeit**



Darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. | Vi.S.d.P.: Margret Geitner
Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft
Rathausmarkt 1 | 20095 Hamburg | www.linksfraktion-hamburg.de

ARBEIT & WIRTSCHAFT



DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

DER MARKT REGELT GAR NICHTS - WIR MÜSSEN DEN MARKT REGELN!

Wir wollen eine sozial gerechte Gesellschaft. Und wir wollen eine grüne Wirtschaft. Doch wie lassen sich diese Ziele auch wirklich erreichen? Und da sind wir sicher: Mit „weiter so“ geht's bergab. Die Arbeitslosigkeit sinkt nicht, sie steigt. Über 78.000 Hamburger:innen verdienen so wenig, dass sie ihren Lohn mit Bürgergeld aufstocken müssen. Und noch viel zu viele Menschen in unserer Stadt arbeiten unter üblen Bedingungen - ohne Schutz vor Ausbeutung bei Arbeitszeit, Tarif und Mindestlohn und ohne Betriebsräte. Den Lohnabhängigen bleibt ein immer kleinerer Anteil des Kuchens, während sich die Reichen die Taschen vollmachen. Gleichzeitig leidet auch Hamburg zunehmend unter Fachkräftemangel.

Wir wollen das ändern. Mit einem Landesmindestlohngesetz, mit Arbeitszeitverkürzung und einer Stärkung der Tarifbindung, mit der Bekämpfung prekärer Arbeit, mit Investitionen in Ausbildungsplätze und zugleich mit umfassenden Kontrollen - damit die Betriebe sich auch wirklich an die Spielregeln halten.

Ansetzen wollen wir auch bei der Wirtschaft: Längst sind wir im Kampf gegen die gefährlichen alten Ideologien von grenzenlosen Profiten und unkontrolliertem Wirtschaften nicht mehr allein. Und das ist auch gut so! Denn wir müssen die Wirtschaft so rasch wie möglich sozial-ökologisch umbauen. Dafür wollen wir massiv investieren in Bildung und Infrastruktur. Wirtschaftsförderung darf es nur noch geben, wo Betriebe Arbeitsplätze absichern, die betriebliche Mitbestimmung und das Recht auf Organisation in Gewerkschaften achten, Standortgarantien geben und Ausbildungsstellen anbieten. Mit einer Vielzahl von Anträgen und Initiativen ringen wir für unsere Ideen. Weil wir wissen: Wenn unsere Stadt sozialer werden soll, müssen wir für gute Arbeitsbedingungen sorgen, Beschäftigte und Gewerkschaften darin unterstützen, Tarifabschlüsse zu erkämpfen, die auch die Inflation ausgleichen und dafür sorgen, dass viel mehr Jobs unter einen Tarifvertrag fallen. Und da lassen wir nicht locker. Damit wir alle uns Hamburg leisten können.

DAHER FORDERN WIR:

- Ein umfassendes Landesarbeitsmarktprogramm muss die finanzierte Qualifizierung und Weiterbildung in den Vordergrund stellen.
- Mit einer Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich wollen wir Arbeitsplätze für alle schaffen und ein humanes Arbeiten ermöglichen.
- Minijobs müssen ab dem ersten Euro sozialversicherungspflichtig sein - und Hamburgs Minijobber:innen brauchen eine Anlaufstelle, bei der sie fachkundigen Rat erhalten können.
- Subventionen und Fördergelder dürfen nur noch dort fließen, wo Unternehmen tarifliche und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze nachweisen und Ausbildungsplätze schaffen. Fördern wollen wir nur noch jene Betriebe, die Förderung auch wirklich brauchen und die der Stadt nützen.
- Wir wollen Gewerbeleerstand bekämpfen und kleine Betriebe vor Wuchermieten schützen.
- Um prekäre Arbeit zurückzudrängen, muss bei allen Unternehmen mit städtischer Beteiligung der Tariflohn gelten. Dafür wollen wir auch ein Landes-Tariffbindungsgesetz durchsetzen.
- Mit einer bedarfsgerechten Personalplanung beim Zoll wollen wir sicherstellen, dass Mindestlohn und vernünftige Arbeitsbedingungen wirklich in allen Branchen kontrolliert werden.
- Mit einer Beratungsstelle gegen Union Busting und mit einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft wollen wir gegen die verbreiteten mitbestimmungsfeindlichen Aktivitäten von Arbeitgebern vorgehen. Und wir wollen die Mitbestimmungsrechte im Personalvertretungsgesetz stärken.
- Es wird gerade viel geredet von Lohn und Gerechtigkeit. Wir wollen handeln. Der Markt regelt gar nichts. Wir müssen den Markt regeln.